

## VII.

# Die kurfürstlichen Leibwachen zu Ross bis zur Errichtung des stehenden Heeres.

Aus dem Nachlaß von August von Minckwitz.

Herausgegeben von

**Georg von Schimpff.**

### 1. Das reisige Hofgesinde.

Die Leibwache des Kurfürsten von Sachsen bildete im Mittelalter das reisige Hofgesinde. Eine Leibwache im heutigen Sinne des Wortes, ein geschlossener Truppenkörper, war das reisige Hofgesinde nicht, es bestand aus den zahlreichen Kriegsmännern aus dem Stande der Fürsten, Grafen, Herren und Edelleute, welche die Umgebung des Kurfürsten bildeten, nebst einer kleinen Schar von einspännigen Knechten, das heißt von Reitern, welche nur mit einem Pferde dienten.

Die Fürsten, welche unter dem reisigen Hofgesinde vorkommen, waren meist junge Herren, welche ihre ritterliche Ausbildung am Hofe zu Dresden empfangen<sup>1)</sup>. Die Grafen und Herren entstammten vorzugsweise dem inländischen hohen Adel: den Grafen Schwarzburg, Mansfeld, Barby, Solms, den Reußen Herren von Plauen, den Herren von Schönburg und den Schenken Herren

---

<sup>1)</sup> Im Jahre 1558 findet sich unter dem reisigen Hofgesinde aufgeführt: Herzog Magnus, königlicher Würden in Dänemark Sohn. Er erhielt die Kost zu Hofe, sowie die Kleidung für sich, seinen Hofmeister, seine beiden Junker, seine beiden Edelknaben, seinen Sattelknecht, Barbier und Schneider, sowie Hafer auf 10 Pferde. Besoldet wurden Hofmeister und Diener vom König von Dänemark.